

Schulprogramm der Nikolaus-August-Otto Schule in Bad Schwalbach

kooperative Gesamtschule des Rheingau-Taunus-Kreises mit gymnasialer Oberstufe

Nikolaus-August-Otto-Schule
Emser Straße 100
65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124-70922-0
Telefax: 06124-7092224
E-Mail: sekretariat@nao-schule.de
www.nao-schule.de

Schulleiter Dr. Hans Brüggemann

Inhalt

I. Voraussetzungen und Bedingungen	3
A. Leitbild	3
B. Umsetzung des Leitbildes	4
C. Aufgaben und Ziele des Schulprogramms	5
D. Schulprofil.....	6
1. Das Betreuungsangebot der Schule	6
2. Haupt- und Realschulzweig	7
3. Gymnasialzweig (G8) mit gymnasialer Oberstufe	10
4. Profil der gymnasialen Oberstufe (GOS).....	12
5. Schule mit Schwerpunkt Musik	15
6. Die Berufsorientierung (BO)	16
II. Qualitätsentwicklung und Entwicklungsschwerpunkte	19
III. Anhang	24
A. Schulordnung.....	24

I. Voraussetzungen und Bedingungen

A. Leitbild

Wir sind eine allgemeinbildende Schule für alle Schülerinnen und Schüler aus unserer Region: Die drei Bildungsgänge Hauptschule, Realschule und Gymnasium finden sich bei uns unter einem Dach.

Wir sehen Schule nicht nur als Lernort, sondern zunehmend auch als Lebensraum. Der Pflege einer Kultur des Miteinanders, geprägt von Achtung, Rücksichtnahme und Verlässlichkeit, gilt deshalb unser besonderes Bemühen.

Unser Handeln orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

1. Unser Ziel ist es, jede Schülerin und jeden Schüler unserer Schule zum bestmöglichen Schulabschluss zu führen: Die Durchlässigkeit zwischen den Schulzweigen in beide Richtungen ist hierfür eine systemische Grundlage.

2. Wir sehen Unterricht im Zentrum unserer Arbeit: Ihn zeitgemäß zu gestalten und fortlaufend zu verbessern, ist Hauptaufgabe von Schulentwicklung.

3. Wir sind Experten für qualifizierten Unterricht: Wir handeln im Bewusstsein unserer Verantwortung für die ganzheitliche akademische und soziale Bildung unserer Schülerinnen und Schüler und erwarten die Wertschätzung unserer Arbeit und den fruchtbaren Dialog mit allen Beteiligten.

4. Wir betrachten uns als lernende Schule: Die eigene und wechselseitige kritische Reflexion unseres pädagogischen Tuns, das fortwährende voneinander Lernen und die gezielte individuelle Weiterbildung sind uns wesentlich. Die Ausbildung künftiger Lehrkräfte an unserer Schule sehen wir hierbei als Chance und Verpflichtung zugleich.

5. Wir sind eine offene und verbindliche Schule: Transparenz, Berechenbarkeit und Loyalität sind für uns Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Erziehungsverantwortlichen. Die kollegiale Öffnung der Klassenräume und die Einbindung der Schule in das kommunale Umfeld sind unser besonderes Anliegen.

6. Wir entscheiden partizipativ: Sachbezogene Impulse und konstruktive Einwände in Entscheidungsfindungsprozessen verstehen wir als Anlass zum Nachdenken und Prüfen einer möglichen Verbesserung.

7. Wir arbeiten kooperativ: Der Aufbau von Teamstrukturen innerhalb der Schule und von Netzwerken mit unseren Partnerschulen ist uns für gelingende, nachhaltige Schulentwicklung zum Wohle der Schülerinnen und Schüler wesentlich.

Verabschiedet von der Gesamtkonferenz im März 2011

B. Umsetzung des Leitbildes im pädagogischen Alltag

zu 1:

- Kompensations- und Profilkurse in der E-Phase der Gymnasialen Oberstufe
- Förderunterricht in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch im Rahmen des Ganztagsprogramms
- Wahlpflichtangebot Französisch für Realschüler
- Zweigübergreifende Ganztagsangebote
- 10. Klasse Hauptschulzweig mit besonderen Unterstützungsangeboten zum Erwerb des Realschulabschlusses
- Inklusion in H8
- künftig Spanisch als 3. Fremdsprache in Sek. II

zu 2:

- kollegiale Unterrichtshospitationen und Unterrichtshospitationen durch Mitglieder der Schulleitung

zu 3:

- Schüler-Eltern-Lehrer Arbeitskreise: AG-Prävention, AG Ganztagschule
- Informationsabende Sek, I + Sek. II
- Elternarbeit/Förderpläne Sek I + Sek. II
- Kommunikationskultur (z.B. Erreichbarkeit aller Kollegen per E-Mail)

zu 4:

- Ausbildungsschule für LIV Sek I und Sek. II
- Fortbildungskonzept mit Multiplikationspflicht
- Studientage/pädagogischer Tag
- kollegiale Beratung und kollegiale Hospitationen (s.o.)
- Feedbackkultur, z.B. Feedbackrunde mit neuen Kollegen

zu 5:

- Website/Homepage
- Öffentlichkeitsarbeit: PR Beauftragte
- AG „NAOS-Unterstützer“: Arbeitskreis aus in Schule vorhandenen und externen Unterstützungsmaßnahmen (Schulsozialarbeit, Dezentrale Erziehungshilfe, Schulseelsorge, Schule Aktiv, Erziehungsberatung, Polizei, Jugendamt)
- Schule und Verein (Ganztagsbereich)
- Kooperation mit IHK, Kreishandwerkskammer, Fa. Schwälbchen, Federal Mogul, HSK
- Forstamt („Waldtag“)
- Externe Kräfte zur Gestaltung des „Gesundheitstages“
- Leitlinien für die Oberstufengemeinschaft

zu 6:

- Jours fixes Schulleitung – Personalrat/SV/Schulelternbeirat
- Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Steuergruppe, Förderverein
- wöchentliche Briefings

zu 7

- neue Konzeption Jahrgangsstufe 5 (Methodentraining/Teambildung/kontinuierlicher Austausch mit den Grundschulkonferenzen, wechselseitige Hospitationen)
- Kompetenzfeststellungsverfahren Klasse 7R + 7H
- „Wanderwochenkonzept“ (3 Projektgruppen)
- Schüleraustausch Frankreich/Kanada, weitere Länder projektiert

C. Aufgaben und Ziele des Schulprogramms

Dieses Programm übermittelt Ihnen als aktives Schulgemeindemitglied oder daran interessiertem Leser wichtige Informationen und Regeln (s. [Schulordnung](#)), wie Schulakteure unserer Schule einander begegnen und welcher pädagogischen Zielsetzung unsere schulische Einrichtung folgt.

Mit dem Schulprogramm der Nikolaus-August-Otto Schule werden, auf Basis der Beschlussfassung der Gesamtkonferenz, der Schüler- und Elternschaft bedeutsame Grundsätze und Ziele schulischen Handelns in Bezug auf Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung unter Berücksichtigung des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule artikuliert. Es stellt die pädagogische und perspektivische Entwicklungsplanung und daraus resultierende Handlungsszenarien für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren dar.

Das Schulprogramm dokumentiert verbindliche Absichten der Schulleitung und des gesamten Kollegiums der Nikolaus-August-Otto Schule, die auf der Grundlage des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität entwickelt wurden und durch gemeinschaftliches Wirken aller Schulakteure umgesetzt werden sollen. Relevante neue wissenschaftliche Erkenntnisse und veränderte gesellschaftswissenschaftliche Anschauungen fließen in Reflexions- und Verständigungsprozesse ein, welche in die kontinuierliche Fortschreibung des Schulprogramms münden.

D. Schulprofil

Die Nikolaus-August-Otto Schule ist eine schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und [Schwerpunkt Musik](#). In der schulformbezogenen Gesamtschule sind die Bildungsgänge der [Hauptschule](#), der [Realschule](#) sowie die Sekundarstufe I des gymnasialen Bildungsganges pädagogisch, organisatorisch und räumlich in einer Schule verbunden als aufeinander bezogene Schulzweige geführt. [Gymnasiale Bildung](#) an der Nikolaus-August-Otto-Schule bedeutet letztlich zielgerichtetes Vorbereiten in der Oberstufe (Sekundarstufe II) auf das Erlangen der Allgemeinen Hochschulreife, um dadurch die notwendigen Bedingungen für ein Universitätsstudium oder eine berufliche Ausbildung zu erfüllen. Wir bieten ein hohes Maß an Kooperation und Durchlässigkeit der Zweige und erteilen alle Abschlüsse und Berechtigungen, die in den zusammengefassten Schulformen erworben werden können.

1. Das Betreuungsangebot der Schule

Derzeit bietet unsere Schule ein Betreuungsangebot gemäß den Richtlinien des hessischen Schulgesetzes in Form einer ganztägig arbeitenden Schule des Profils 1 (vormals „pädagogischen Mittagsbetreuung“) an. Die über den zeitlichen Rahmen der Stundentafel hinausgehenden Angebote sind im „[Ganztagsprogramm](#)“ der Schule dokumentiert. Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht entlang ihrer individuellen Bedürfnisse und Neigungen entsprechende Kursangebote auszuwählen. Die Kurse sind von den Schülerinnen und Schülern verbindlich für die Dauer eines Schuljahres zu wählen, dies führt zu einer für die Eltern zeitlich verlässlichen und mit den Aufgaben der Schule abgestimmten Betreuung. In der Mittagszeit werden durch das Cafeteria-Team kalte und warme Speisen angeboten.

2. Haupt- und Realschulzweig

Das Profil der Hauptschule

Die Hauptschule vermittelt Allgemeinbildung und fördert die Schüler ihren Leistungen und Neigungen entsprechend, damit sie für ihr Erwachsenenleben nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben. Ein wichtiges Ziel dabei ist die jungen Menschen so auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten, dass mit dem Erreichen des Hauptschulabschlusses eine Berufsausbildung begonnen werden kann. Gleichzeitig wird den Schülern aber über den Weg der 10. Hauptschulklasse die Perspektive für einen mittleren Bildungsabschluss eröffnet.

Den Hauptschulzweig der Nikolaus-August-Otto-Schule besuchen zurzeit ca. 100 Schüler, die in den Klassen 5 und 6 gemeinsam mit den Realschülern unterrichtet werden und in den Jahrgängen 7 bis 10 in eigenen Hauptschulklassen zusammengefasst sind.

Der Bildungsgang führt nach der Klasse 9 zum Hauptschulabschluss oder zum qualifizierenden Hauptschulabschluss. Die 10. Hauptschulklasse, ein regionales Angebot auch für Schüler aus Aarbergen und Taunusstein, bietet auch die Möglichkeit den mittleren Bildungsabschluss zu erreichen. Die jeweiligen Abschlüsse werden über die Teilnahme an den landesweiten Abschlussprüfungen erreicht.

Verlässliche, dauerhafte Beziehungen zu den Schülern und Eltern durch das Klassenlehrer-Prinzip in kleinen, stabilen Lehrerteams bei enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit sind uns besonders wichtig. Neben Beratung spielen hierbei Absprachen, die z.B. auch in Lernverträgen festgeschrieben werden, eine wichtige Rolle.

Unterstützt wird hier unsere Arbeit u.a. durch die Dezentrale Erziehungshilfe, die Janusz-Korzak-Schule, dem VHS-Projekt „Schulaktiv“ sowie der Erzieherischen Jugendhilfe des Rheingau-Taunus-Kreises.

Die Berufsorientierung (BO) unserer Schüler ist uns ein besonderes Anliegen und beginnt frühzeitig. Ab dem 8. Schuljahr findet mit diesem Schwerpunkt ein im Stundenplan verankerter Projekttag statt. Der BO-Prozess wird durch den gezielten Berufsorientierungsunterricht abgedeckt und ab Klasse 7 im Berufswahlpass dokumentiert. Wichtige Säulen sind dabei die Teilnahme am IHK-Wirtschaftsführerschein und zwei 14-tägige Praktika im 8. Schuljahr und der wöchentliche Praxistag im 2. Halbjahr der Klasse 9. In der 10. Hauptschulklasse findet neben einem weiteren (einwöchigen) Praktikum eine Projektwoche mit persönlichkeits- und berufswahlorientiertem Schwerpunkt statt. Die enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit, den Beruflichen Schulen Untertaunus und der Jugendberufshilfe der VHS trägt dazu bei, für unsere Schüler den Übergang in die Berufswelt erfolgreich zu gestalten.

Ab dem Schuljahr 2012/13 wird das Lernen in den Hauptschulklassen 7 bis 10 durch zusätzliche Angebote für alle Schüler erweitert. Schwerpunkte sollen dabei handwerkliches Arbeiten, Training der Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit sein. Mittelfristiges Ziel ist es den Unterricht an vier Tagen (montags bis donnerstags) ganztägig zu organisieren.

Erhard Buch, Hauptschulzweigleiter

Stand: März 2012

Das Profil der Realschule

Das Bildungsangebot der Realschule richtet sich an junge Menschen, die an theoretischen Fragen interessiert sind, in ihrer Entwicklung noch etwas Zeit brauchen und gleichzeitig praktische Fähigkeiten und Neigungen haben. Der Realschulzweig vermittelt eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung.

Um den Lernprozess zu unterstützen, betreut der Klassenlehrer im 5. und 6. Schuljahr mit einem hohen Anteil an Klassenlehrerunterricht seine Schüler. Die in dieser Phase unterrichtenden Lehrkräfte sind geschult, den Übergang von der Grundschule zur Realschule sanft zu gestalten. Nach dem 6.Schuljahr findet ein Klassenlehrerwechsel statt. Der neue Klassenlehrer führt dann seine Schüler bis zum Realschulabschluss. Innerhalb dieser Phase wird ein intensiver Kontakt zu den Schülern und Eltern aufgebaut. Die Lehrer dieser zweiten Phase, von der 7. bis zur 10.Klasse, bereiten die Schüler nicht nur auf die Abschlussprüfung vor, sondern kümmern sich um die weitere Laufbahn, sei es an weiterführenden Schulen oder im Berufsleben.

Ab der Klasse 7 können die Schüler ihren Interessen entsprechend Schwerpunkte im Wahlpflichtunterricht wählen.

Sind sie an Sprachen interessiert und lernen diese leicht, so empfiehlt sich als zweite Fremdsprache Französisch zu wählen. Die Schülerinnen und Schüler lernen alltägliche Gesprächssituationen in der Fremdsprache zu bewältigen. Sie erfahren etwas über die geographischen, kulturellen und touristischen Besonderheiten Frankreichs und erschließen sich französische Texte. Gegebenenfalls erleichtert die Wahl der Sprache Französisch den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe.

Schülerinnen und Schüler, die eher handwerklich bzw. beruflich orientiert sind, haben die Möglichkeit, aus dem Ganztagsangebot der Nikolaus-August-Otto-Schule speziell gekennzeichnete Kurse anzuwählen. Der Wahlpflichtunterricht ist zweistündig.

Bei diesem Angebot werden bestimmte Lernbereiche abgedeckt:

1. Soziales Lernen (Gekennzeichnet mit WP1)
2. Handwerklich-Technisch-Naturwissenschaftliches Lernen (Gekennzeichnet mit WP2)
3. Musisch-Künstlerisches Lernen (Gekennzeichnet mit WP3)
4. Informationstechnologisches Lernen (Gekennzeichnet mit WP4)

Ziel ist es, dass mit den besuchten Kursen mindestens zwei der Lernbereiche in der gesamten Schullaufbahn abgedeckt werden. Jeder Kurs (Ausnahmen Musikangebote) darf dabei nur einmal belegt werden.

Ab der 8. Klasse bieten die Klassenlehrer in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Schullaufbahnberatungen an. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler beim Prozess der Berufswahl. Es wird der Berufswahlpass ausgegeben und bearbeitet, das BIZ (Berufsinformationszentrum) und die Ausbildungsmesse werden besucht. Im 9.Schuljahr wird das 2-wöchige Betriebspraktikum vor- und nachbereitet. Eine abschließende Präsentation des Praktikums findet bei den Schülern der 8.Klasse großen Anklang. Betriebserkundungen werden durchgeführt und runden die Angebote der Berufsorientierung ab.

In der 10. Jahrgangsstufe findet die Abschlussprüfung statt. Sie unterteilt sich in zwei Bereiche, den mündlichen und den schriftlichen Teil. Die mündliche Leistung wird durch eine Hausarbeit und deren Präsentation erbracht. Auf diesen Prüfungsteil werden die Schüler während der vorangegangenen Schuljahre mit Hilfe eines Methodentrainingskonzeptes vorbereitet.

Die schriftlichen Aufgaben werden für alle Schulen in Hessen zentral vom Hessischen Kultusministerium gestellt. Hier bietet die Schule im laufenden Schuljahr Vorbereitungskurse im Ganztagsprogramm an. Sie finden im Internet unter dem Suchbegriff „Zentrale Abschlussprüfung Hessen“ Informationsmaterial zu den vorherigen Abschlussprüfungen.

Bei Bestehen der Prüfung erhalten die Schülerinnen und Schüler das Zeugnis über den Realschulabschluss (= mittlerer Schulabschluss) mit einer Gesamtnote, die sich aus den Abschlussprüfungsnoten und den Zeugnisnoten berechnet. Bei einer guten Gesamtnote und dem entsprechenden Notenprofil erhalten die Schüler den Qualifizierenden Realschulabschluss, der zum Besuch einer weiterführenden Schule (GOS/Gymnasiale Oberstufe, FOS/Fachoberschule, 2-jährige Höhere Berufsfachschule) berechtigt.

Sabine Theis, Realschulzweigeleiterin

Stand: März 2012

3. Gymnasialzweig (G8) mit gymnasialer Oberstufe

Gymnasiale Bildung an der Nikolaus-August-Otto-Schule bedeutet zielgerichtetes Vorbereiten auf das Erlangen der Allgemeinen Hochschulreife, um dadurch die notwendigen Bedingungen für ein Universitätsstudium oder eine berufliche Ausbildung zu erfüllen.

Neben der adäquaten fachlichen Ausbildung aller Kinder, die unseren Gymnasialzweig besuchen, widmen wir uns selbstverständlich auch der Erziehung zum selbstständigen, eigenverantwortlichen Handeln, das immer auch den respektvollen Umgang mit anderen Menschen und Einrichtungen impliziert.

Der Gymnasialzweig ist mit ca. 840 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2011/12 der größte Schulzweig der Nikolaus-August-Otto-Schule. Er setzt sich derzeit aus 19 Klassen in den Jahrgängen 5-9 in Sek I und 4 Klassen in E1/E2 sowie zahlreichen Grund- und Leistungskursen in Q1-Q4 zusammen.

Alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Sekundarstufe I sind mit mindestens einem Hauptfach für zwei bzw. drei Jahre in ihren Klassen eingesetzt.

Seit dem Schuljahr 2005/06 wird der Unterricht ab der Klasse 5 nach G8 mit allen notwendigen Anforderungen und unter Erfüllung der entsprechenden Stundentafel erteilt.

Die erste zu erlernende Fremdsprache ist in Klasse 5 Englisch. Ab der Klasse 6 kommen wahlweise Französisch oder Latein hinzu. Im Rahmen des Wahlunterrichtes kann ab Klasse 8 eine weitere Fremdsprache (Latein) dazu erlernt werden. Sofern es die personellen Bedingungen erlauben, werden wir auch Spanisch ab dem kommenden Schuljahr als dritte Fremdsprache anbieten können.

Seit dem Schuljahr 2010/11 dürfen wir das Zertifikat ‚Schule mit musikalischem Schwerpunkt‘ tragen. Dies bedeutet, dass wir neben einem umfangreichen musikalischen Angebot im Ganztags- und Wahlprogramm nun auch eine sogenannte Musikklasse ab der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums offerieren. In der gymnasialen Oberstufe ist erstmals ein Leistungskurs Musik installiert worden.

Was das weitere Angebot für unsere Gymnasialschüler betrifft, finden im Laufe des Schuljahres Lesungen, Theateraufführungen und –besuche im Rahmen des Sprachunterrichts statt. In den gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern, sowie in Musik, Kunst und Sport stehen Exkursionen zu Museen, Universitäten und diversen anderen kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Region auf dem Programm.

Die regelmäßige Teilnahme an regionalen, landes- und bundesweiten Wettbewerben in den Fachbereichen Latein, Philosophie, Mathematik u.a. gehört mittlerweile unabdingbar zur Schulkultur, zumal dort schon erstaunliche Erfolge zu verzeichnen waren.

Im Bereich des Methodenlernens wird selbstverständlich ab der Klasse 5 in allen Fächern Wert darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler zu einem selbstständigen und lebenslangen Lernen angeleitet werden. Alle Schüler sind beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe in der Lage mediengestützte Präsentationen und andere Vortragsformen selbstständig vorzubereiten und zu demonstrieren. Diese Qualitäten werden in der gymnasialen Oberstufe den Anforderungen entsprechend weiterentwickelt und verfeinert. Die in der Einführungs- und Qualifikationsphase durchgeführten Projektwochen leisten dazu einen entscheidenden Beitrag.

Um die Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten, führen die Gymnasialschüler der Klassen 9 ein zwei-wöchiges Betriebspraktikum durch, und in der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe wird im Rahmen der Profilstunden berufs- und studiumsvorbereitender Unterricht erteilt.

Um den sich rasch ändernden Lebensbedingungen und den Ergebnissen aus den PISA-Studien Rechnung zu tragen, nimmt sowohl die Ausbildung der Lesekompetenz als auch der kompetente und kritische Umgang mit elektronischen Medien an unserer Schule eine bedeutende Stellung ein.

In der Jahrgangsstufe 5 findet ein Lesescreening statt und in Klasse 7 wird ein mehrtägiges Lesetraining in den Fächern Deutsch, Englisch, Naturwissenschaften und Kunst durchgeführt.

Projektarbeit findet in allen Fächern und verstärkt in den naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern statt.

Im Fremdsprachenbereich wird den Schülerinnen und Schülern angeboten, durch den Erwerb des *Cambridge Certificate of English as a Foreign Language* eine weitere Qualifikation im Fach Englisch sowohl im Angebot des Wahlunterrichts der Sek I als auch im Rahmen der Profilstunden in der Einführungsphase der Sek II zu erreichen. Dem entspricht im Fach Französisch die Vorbereitung auf die DELF-Prüfung.

Der seit vielen Jahren bestehende Austausch mit einer Schule in Buc, Frankreich ermöglicht es den Schülern ihre erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden, die eigene Kultur vorzustellen und die Lebensgewohnheiten des anderen Landes kennen und respektieren zu lernen. Er leistet somit einen wertvollen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und zum Erlernen von Toleranz und Demokratie. Über diesen zweiwöchigen Austausch hinaus erhalten interessierte Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 jedes Jahr die Möglichkeit, für drei Monate in Buc/Versailles bei ihren Austauschpartnern Alltag und Schulleben in Frankreich kennenzulernen.

Sicherlich ist es an der Zeit, dass im Hinblick auf die zunehmende Globalisierung unserer Welt auch eine Form der Kommunikation mit einem englischsprachigen Land oder einem Land, in dem das Englische als *lingua franca* besteht, erwirkt wird.

In Einzelfällen sind für Gymnasialschüler bereits Austauschmöglichkeiten in das englischsprachige Ausland angebahnt worden. Seit dem Herbst 2008 findet nun auch für die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe ein Austauschprojekt mit der *Salisbury Composite High* in Sherwood Park, Edmonton, Kanada in einem Zweijahresrhythmus statt.

Birgit Mohr-Hombach, Christa Buchner Gymnasialzweigeleiterin

Stand: März 2012

4. Profil der gymnasialen Oberstufe (GOS)

Die Schulleitung und das Kollegium der Nikolaus-August-Otto-Schule hat ein Profil der GOS entwickelt, das sich an den Anforderungen sowohl eines Universitätsstudiums als auch an denjenigen der Berufswelt orientiert. Inhaltlich bedeutet das, dass wir die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten und die Vermittlung des dazu notwendigen Lernstoffes in den Mittelpunkt stellen, aber auch die Schüler in den Fertigkeiten der Methoden- und Medienkompetenz, wie sie im modernen Berufsleben benötigt werden, unterweisen. In der Einführungsphase werden die Schüler in einer eigens dazu installierten Projektwoche zum Methodenlernen die Kompetenz des Erarbeitens und Präsentierens eines Themas erwerben sowie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung vorangebracht. Die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten wird mit einem Besuch der Landesbibliothek in Wiesbaden o. Ä. unterstützt.

Auch die schon seit vielen Jahren erfolgreich bestehenden Kooperationen sollen beispielsweise für Praktika in der Oberstufe genutzt werden.

Seit dem Schuljahr 2011/12 findet eine Studien- und Berufsmesse „Wege zum Abitur“ an unserer Schule in Zusammenarbeit mit der IHK statt. Selbstverständlich vermitteln Studientage mit Besuchen an den Universitäten in Mainz und Frankfurt wichtige Einblicke in ein wissenschaftliches Studium. Weiterhin sind wir bestrebt Partnerschaften mit ausländischen Schulen und Einrichtungen zu initiieren und weiterhin zu pflegen.

In Pädagogischen Konferenzen der Einführungsphase, die einmal pro Halbjahr stattfinden, befindet die Klassenkonferenz über den bereits erreichten Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler. Schülerinnen und Schülern, die bis zu dem Termin der Pädagogischen Konferenz Minderleistungen erbringen, die eine Nichtzulassung zur Qualifikationsphase zur Folge haben könnten, werden in Gesprächen mit den Klassenlehrern und ggf. der Oberstufenkoordinatorin beraten und erhalten einen individuellen Diagnose- und Lernplan.

Die Oberstufenleitung bietet jedem Schüler der E-Phase eine individuelle Beratung bezüglich der Leistungs- und Grundkurswahlen an. In Form eines Flussdiagramms wird jedem Schüler sofort ersichtlich, welche Konsequenzen die Wahl der beiden Leistungsfächer für die Wahl der Grundkurse und der Abiturprüfungsfächer 3,4 und 5 zur Folge hat.

Wir dürfen mit Stolz auf eine moderne Ausstattung in materieller und räumlicher Hinsicht verweisen, durch die sich unser neues Oberstufengebäude auszeichnet. Den Schülern und Schülerinnen der Oberstufe steht eine moderne Mensa mit täglich wechselnden warmen Mahlzeiten zur Verfügung.

Für die seit zwei Jahren begonnene Schwerpunktarbeit im Bereich musisch-ästhetische Bildung sind auch in der Oberstufe Musik-Leistungskurse, Chor-, Big Band und Orchesterangebote, sowie Theatergruppen installiert worden.

Die seit vielen Jahren erfolgreichen Konzert- und Theaterproduktionen der Nikolaus-August-Otto-Schule sind der Beweis für die große Akzeptanz dieses Bereiches. Oberstufenschülern eröffnet sich damit die Möglichkeit besonders ihren musischen Neigungen nachzugehen.

Im Oktober 2008 wurde mit einer Reise während der Herbstferien ein Schulaustausch mit der *Salisbury Composite High School* in Edmonton, Kanada begonnen, der allen interessierten Schülerinnen und Schülern der E-Phase und ggf. der Q-Phase auch in Zukunft offensteht.

Die Schüler, die unsere Schule in der Sekundarstufe I besuchen, durften unser umfangreiches Angebot im Ganztagsbereich bereits kennen lernen. Darauf aufbauend können Schüler und Schülerinnen der Oberstufe an eigens für sie eingesetzten Kursen im Rahmen des Kompensationsunterrichtes teilnehmen und auch gerne eigene Ideen und Angebote dazu einbringen. Dies stellt eine ausgezeichnete Möglichkeit dar Sozialkompetenzen zu erwerben und individuelle Qualifikationen zu demonstrieren. Derartige Eigenleistungen werden zusätzlich zum Abiturzeugnis in Zertifikaten gerne honoriert und attestiert.

Auf unserer Homepage finden sich viele Informationen zu Formularen, Leistenplänen, Klausurplänen, Anforderungsprofile für jedes Fach als Vorbereitung für die Abiturprüfungen u.v.m.

Hier eine Auswahl der zahlreichen Angebote im Rahmen des regulären, kompensatorischen und fördernden Unterrichts, sowie freiwillige zusätzliche Angebote im Bereich Sprachen/Austausch, Berufsorientierung sowie aus dem Ganztagsangebot:

in der Einführungsphase:

Projektwoche Methodenlernen:	Erwerb des Methodenpasses, Persönlichkeitsentwicklung, Zeitmanagement, Besuch der Landesbibliothek, Wandertage
2 Stunden Förderunterricht im Rahmen der Kompensationsstunden:	Mathematik, Deutsch, Chemie
Wahlangebote im Rahmen des Ganztagsangebots im Schuljahr 2012/13:	Informatik, Philosophie, Cambridge Certificate, Spanisch, Italienisch, Chor, Big Band u.v.m.
Schulische Zusatzangebote:	Autorenlesung; Austausch Kanada; Theaterbesuche; Kunstausstellungen; Teilnahme an Wettbewerben
Berufsorientierung:	1 Stunde „Studium, Beruf, Ausbildung“ im Rahmen der Kompensationsstunden, Kontakt und Beratung durch die <i>Agentur für Arbeit</i> zum Thema „Was tun nach dem Abitur?“ Besuch von Abiturientenmessen

in der Q1+2:

Exkursionen mit dem Schwerpunkt Studien- bzw. Berufsorientierung
Teilnahme am geva-Test der IHK Wiesbaden
Ggf. Besuch der Börse und Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt

Projektwoche: mehrtägige, fächerübergreifende Exkursionen mit sprachlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Schwerpunkten (in Ausnahmefällen: einwöchiges Betriebspraktikum)

Fächerübergreifende

Projekte: Interdisziplinäres Sportprojekt; „Antisemitismus-Projekt“, Tag der Berufsorientierung mit Einführung eines „Portfolios zur aktiven Gestaltung des eigenen Lern- und Berufsweges“

in der Q3+4:

Fahrtenwoche einwöchige Studienfahrten der Tutorenkurse mit entsprechenden thematischen Schwerpunkten zu Zielen im In- und Ausland (in Ausnahmefällen: einwöchiges Betriebspraktikum)

Fächerübergreifende

Projekte: Globalisierungsprojekt, Tag im „Haus der Geschichte“ o. Ä.

Kirsten Klug, Leiterin gymnasiale Oberstufe

Stand: März 2012

5. Schule mit Schwerpunkt Musik

Seit dem Schuljahr 2010/2011 sind wir für ausgezeichnete Arbeit im Bereich Musik vom Hessischen Kultusministerium akkreditierte „**Schule mit Schwerpunkt Musik**“.

Es ist unser oberstes Ziel, möglichst viele Kinder und Jugendliche für Musik zu begeistern. Darum geben wir der Musik mehr Spiel-Räume und mehr Zeit. Wir stützen uns auf den Konsens von Eltern, Schulleitung und Kollegium, dass musikalische und kulturelle Erziehung ein unverzichtbares Element von Bildung und persönlicher Entwicklung sind.

Die Nikolaus-August-Otto Schule verfügt über eine sehr gute räumliche und instrumentale Ausstattung. Einer der drei Musikräume ist ein Keyboardraum. Für den Wahlunterricht der 5., 6. und 7. Klassen bzw. für die Musikklasse verleihen wir Saxophone, Querflöten, Trompeten und Posaunen. Im Musikunterricht legen wir besonders viel Wert auf die praktische Erfahrung. Den Schwerpunkt bilden hierbei die Stimmbildung und das Keyboardspiel. In der Musikklasse liegt der Schwerpunkt im Erlernen eines Instruments und im gemeinsamen Musizieren im Orchester. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der Bad Schwalbacher Musikschule. Die Instrumentalpädagogen unterrichten in den Räumen der Schule am Nachmittag.

Klassenmusizieren ist eine Lernmethode, die den Musikunterricht in der Schule lebendig und interessant gestaltet, indem die Schülerinnen und Schüler das Musizieren auf ihrem Instrument erlernen. Dabei stehen Freude am Musizieren, das Musikerleben in der Gemeinschaft und die Stärkung des Selbstwertgefühls im Mittelpunkt der musikalischen Förderung. Diese Art des Musikunterrichts kommt aus Nordamerika und wird dort und in vielen anderen Ländern der Welt seit langem mit großem Erfolg praktiziert. Neben dem gemeinsamen musikalischen Erfolgserlebnis fördert die „spielerische“ Lernmethode des Klassenmusizierens auch das Sozialverhalten. Die Schülerinnen und Schüler üben nicht nur Töne, sondern im gemeinsamen Musizieren auch Rücksicht und Verantwortung. Insofern leistet das aktive Musizieren einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Die Motivation und Konzentration jedes Einzelnen wird durch das Klassenmusizieren gefördert.

In den Schuljahren 5 bis 9 müssen die SchülerInnen des gymnasialen Zweiges laut Stundentafel fünf Stunden Wahlunterricht absolvieren. Die Nikolaus-August-Otto-Schule integriert in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 jeweils eine Stunde Wahlunterricht in den Vormittag, so dass kein zusätzlicher Unterricht am Nachmittag entsteht. Die fehlenden zwei Wahlunterrichtsstunden müssen in Form einer Arbeitsgemeinschaft (AG) am Nachmittag in den Schuljahren 5 – 9 von den SchülerInnen absolviert werden. In welchem Schuljahr der Klassen 5 bis 9 die Teilnahme an einer AG stattfindet, ist freigestellt. Am Ende der 9. Klasse werden diese fünf Pflichtstunden attestiert.

Jochen Aschinger, Fachleiter Musik

Stand: März 2012

6. Die Berufsorientierung (BO)

Die Berufsorientierungsmaßnahmen der NAO-Schule basieren auf den Erfahrungen aus den Entwicklungspartnerschaften LaborA und RegNets. Durch die aktuelle Mitarbeit im hessischen Programm "Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen" (OloV) werden somit Entwicklungen der letzten zehn Jahren konsequent fortgesetzt.

Besondere Schwerpunkte werden dabei im Haupt- und Realschulzweig gesetzt. Die Maßnahmen zielen darauf, dass ...:

- (1) ... möglichst kein Schüler die NAOS ohne einen sinnvollen Anschluss bzw. eine angemessene Perspektive verlässt.
- (2) ... neben dem Erwerb eines Schulabschlusses die Ausbildungsfähigkeit bei jedem einzelnen Schulabgänger ein zentrales Anliegen darstellt.
- (3) ... eine möglichst passgenaue Vermittlung (an den Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen orientiert) in ein entsprechendes Ausbildungsverhältnis erreicht wird.

Dementsprechend kennzeichnen sieben Grundgedanken das BO-Konzept NAO-Schule:

- (1) Der BO-Prozess beginnt frühzeitig (im 7. Schuljahr) und wird i.d.R. von dem Klassenlehrer gesteuert.
- (2) Zur intensiven Einbindung des Schülers und der Eltern ist die Dokumentation des BO-Prozesses (Berufswahlpass) unerlässlich.
- (3) Berufsorientierung geht einher mit Qualifikation und Kompetenzerweiterung und steht somit in engem Zusammenhang mit Förderung (z.B. durch Angebote im Ganztagsbereich) und Förderplanarbeit.
- (4) Kompetenzfeststellungsverfahren ergänzen die vorliegenden Erkenntnisse über das Leistungsvermögen des Schülers.
- (5) Der Schwerpunkt der Berufsorientierung ist im AI- und WP-Unterricht verortet, der Prozess wird jedoch grundsätzlich fächerübergreifend verstanden.
- (6) Für eine realistische Einschätzung persönlicher Möglichkeiten und Chancen haben reflektierte Praxiserfahrungen (Praktika, Betriebserkundungen) einen hohen Stellenwert.
- (7) Für die Unterstützung dieses Prozesses werden bestehende Netzwerke (Betriebe, Kammern, BSU, VHS) gepflegt und weiterentwickelt.

Berufsorientierungs-Module im Haupt- und Realschulzweig der Nikolaus-August-Otto-Schule (Stand März 2012)

BO-Modul	Hauptschulzweig	Realschulzweig
Berufswahlpass	Einführung Jg.-stufe 7 Fortführung bis Jg. 10	Einführung Jg.-stufe 7 Fortführung bis Jg.10
Eltern-Infoabend	Jg.-stufe 7	Jg.-stufe 7
Kompo 7	Jg.-stufe 7	Jg.-stufe 7
BOP (in Kooperation Handwerkskammer)	Jg.-stufe 7 oder 8	Jg.-stufe 7 oder 8
Berufsparcours (OloV- Angebot)	Jg.-stufe 7	Jg.-stufe 8
Ausbildungsmesse (Rhein-Main-Halle)	Jg.-stufe 7 (Empfehlung an El- tern) Jg.-stufe 8 (IHK-Wirtschaftsführerschein)	Jg.-stufe 8 (Empfehlung an El- tern) Jg.-stufe 9
BIZ-Besuch	Jg.-stufe 8 (perspektivisch.: Jg.- stufe 7)	Jg.-stufe 9 (perspektivisch: Jg.- stufe 8)
Kompetenz- feststellung (+ Auswertungsge- spräch mit Eltern)	Jg.-stufe 8: Geva-Talente-Check B (IHK-Wirtschaftsführerschein) Jg.-stufe 9: Geva-Test (vor Ein- tritt in 10H – Kompetenzagentur / VHS)	Jg.-stufe 9: Berufswahltest der Agentur für Arbeit
Betriebspraxis	Jg.-stufe 8: 2 Betriebspraktika (je 2 Wochen) Jg.-stufe 9: Praxistage (ca. 10 W.) Jg.-stufe 10: Praktikum (1 W.)	Jg.-stufe 9 (<u>auch im Gymnasi- um</u>): 1 Betriebspraktikum (2 Wochen)
Praktikumsmesse (NAOS)	als Besucher: Jg.-stufe 7 zur Präsentation: Jg.-stufe 8	als Besucher: Jg.-stufe 8 (R+G) zur Präsentation: Jg.-stufe 9 (R+G)
„Bester Prakti- kumsbericht“	Jg.-stufe 8: schulintern + region. Wettbewerb AK <i>SchuleWirtschaft</i>	Jg.-stufe 9 (R+G): schulintern + region. Wettbewerb AK <i>SchuleWirtschaft</i>
Bewerbertraining	Jg.-stufe 8 (IHK-Wirtschaftsführerschein)	Jg.-stufe 9
Betriebsbesichtigung	Jg.-stufe 8 (IHK-Wirtschaftsführerschein)	Jg.-stufe 9
Ausbildungsmesse (NAOS: zeitgleich mit Info-Abend weiter- führende Schulen)	Jg.-stufe 9/10	Jg.-stufe 10
FSJ-Messe	Jg.-stufe 8/9	Jg.-stufe 9
Projektwoche	Jg.-stufe 10 (Persönlichkeitstrai- ning / Berufsorientierung)	

Im Laufe der Jahre wurde ein umfassendes modularisiertes Programm zur Berufsorientierung (s.o.) entwickelt. Über diese verbindlichen BO-Module hinaus wird die Mitarbeit interessierter Jugendlicher an einzelnen Angeboten, wie beispielsweise dem Info-Mobil der Metall- und Elektro-Industrie oder Projekten im Ganztagsbereich, gewünscht und ermöglicht.

So können engagierte Schüler der Realschul- und Gymnasialklassen (8/9) ebenso wie die Schüler der 8. Hauptschulklasse am IHK-Wirtschaftsführerschein teilnehmen. Eine Teilnahme am Girlsday wird v.a. in den 8. R- und G-Klassen sowie in der 7H unterstützt. Im Gymnasialzweig bildet darüber hinaus das zweiwöchige Praktikum (parallel zu H und R) mit der intensiven Vor- und Nachbereitung im PoWi-Unterricht sowie der Teilnahme an der Praktikumsmesse den zentralen Baustein in der Mittelstufe.

Perspektiven:

- Zur Durchführung von Kompo 7 müssen (in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der hessischen Wirtschaft) weitere Schulungen für das Kollegium durchgeführt werden.
- Ab dem Schuljahr 2013/14 ergibt sich durch die Kopplung mit der Wanderwoche eine Verlegung des Betriebspraktikums auf die Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien. Notwendige Anpassungen im Jahresablauf müssen dementsprechend durchgeführt werden.
- Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wird in Kooperationsvereinbarungen festgeschrieben (zurzeit mit Federal Mogul).
- Im Ganztagsprogramm werden zunehmend Projekte mit Schwerpunkten zur Berufswahl bzw. zu Berufen angeboten.
- Die Einrichtung eines Berufsorientierungsraumes („Talent company“) zur Bündelung der Aktivitäten rund um die Berufswahl wird vorangetrieben.

Erhard Buch, Hauptschulzweigleiter

Stand: März 2012

II. Qualitätsentwicklung und Entwicklungsschwerpunkte

Unsere Schülerinnen und Schüler werden beim Erwerb von kognitiven, motivationalen und handlungsbezogenen Kompetenzen von uns durch vielfältige Angebote und Unterrichtsaktivierungen unterstützt. Die inhaltliche Ausgestaltung des erweiterten Schulangebots im Rahmen der Konzeption einer offenen Ganztagschule ist geplant und wird weiter mit besonderem Engagement bedacht. Mit der Einführung der Bildungsstandards ist die Förderung des kompetenzorientierten Unterrichts als Entwicklungsschwerpunkt unserer Schule in den Fokus gerückt, ebenso wie identifizierte Entwicklungspotentiale in der im Februar 2011 erfolgten externen Schulinspektion in der aktuellen Zielsetzung berücksichtigt und in Zielvereinbarungen fixiert sind. Die Entwicklungsschwerpunkte sind den Qualitätsbereichen und Qualitätsdimensionen des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) zugeordnet.

Zwischen dem Staatlichen Schulamt des Rheingau-Taunus-Kreis und der Landeshauptstadt Wiesbaden, vertreten durch Herrn LSAD Ulrich Kirchen, und der Nikolaus-August-Otto Schule Bad Schwalbach, vertreten durch den Schulleiter Herrn Dr. H. Brüggemann wurden die auf den folgenden Seiten dokumentierten Zielvereinbarungen geschlossen:

*Zielvereinbarung 1**Qualitätsbereich IV: Professionalität**Dimension IV.2: Kommunikation und Kooperation (im Kollegium); Informationsfluss*

Ziel	Handlungsschritte (Maßnahmen)	Beurteilungskriterien (Indikatoren)	Evaluationsmaßnahmen	Zeitraum
Konkretisierung des schulischen Fortbildungsplanes (Multiplikation der Fortbildungsergebnisse)	Priorisierung, Angebote zu SCHILF und zu Fortbildungsverbänden	Es werden Konzepte zur Aktualisierung und Verbesserung des Unterrichts präsentiert (Multiplikationspflicht).	Erhebung zur Zufriedenheit mit den SCHILF; TN füllen einen Feedback-Bogen aus (max. 3-5 Items)	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend
Qualitative Verbesserung des Verfahrens zur Fortbildungsbeantragung	Eine Fortbildungsbeauftragte wird benannt.	Eine Fortbildungsbeauftragte ist benannt.	Zielvereinbarung mit Prüfung durch Schulleiter	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend
	Das Verfahren bei Fortbildungsbeantragung wird reorganisiert.	Genehmigungen von Fortbildungen erfolgen zeitnah und sind abgestimmt mit den Schulentwicklungszielen	Jährliche Abstimmung und Ergänzung des Fobi-Planes in einer GK; Durchführung und Auswertung einer Befragung von Lehrern zum Verfahren;	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend
	Verwaltung kleines Budget	flexible zielgerichtete Kapitalzuweisung auch zum Bereich Fortbildungsmaßnahmen aus dem „kleinen Budget“	Rückmeldung Fortbildungsbeauftragte	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend

*Zielvereinbarung 2**Qualitätsbereich V: Schulkultur**Dimension V.3: Kooperation und Kommunikation nach außen*

Ziel	Handlungsschritte (Maßnahmen)	Beurteilungskriterien (Indikatoren)	Evaluationsmaßnahmen	Zeitraum
Qualitative Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit	Erstellung / Aktualisierung eines Schulflyers	Ein Schulflyer liegt vor.	Durchführung und Auswertung einer Befragung der Eltern bei der Neuaufnahme von Schülern	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend
	Die Infowand in der Pausenhalle wird neu gestaltet / aktualisiert.	Die Infowand in der Pausenhalle ist neu gestaltet / aktualisiert.	Durchführung und Auswertung einer Befragung von Schülern/ Lehrern/ Eltern (z.B. am T.d.o.T.)	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend
	Eine PR-Beauftragte wird benannt.	Eine/ein PR-Beauftragte/PR-Beauftragter ist benannt.	Zielvereinbarung mit Prüfung durch Schulleiter	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend
	Es werden Werbemittel optimiert/ entworfen, die den Bekanntheitsgrad der Schule weiter erhöhen.	Es sind Werbemittel optimiert/ entworfen, die den Bekanntheitsgrad der Schule weiter erhöhen. Visitenkarten für Schulleitung; Schul-Maskottchen, Schul-Handtücher etc.	Durchführung und Auswertung einer Befragung von Schülern/ Lehrern/ Eltern	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend
	Einhaltung / Pflege eines Corporate Design bei der Erstellung von Produkten mit Außenwirkung	Das Schullogo wird neu entwickelt und ebenso verbindlich verwendet, wie Gestaltungsraster und Farbsysteme.	Die Einhaltung des Corporate Design wird durch PR-Beauftragte verifiziert.	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend
Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Zubringerschulen	Besuch von Vertretern der Schule an den Grundschulen mit klaren Absprachen bzgl. der weiteren Zusammenarbeit	Verbindliche Absprachen für die weitere Kooperation: Einrichten eines Schnuppertages für alle interessierten GS; Einrichten eines runden Tisches mit Kollegen der Zubringerschulen und künftigen Fünftklasslehrern; Vereinbarung von Hospitationen	Feedbackrunde zwischen Kollegen der eigenen Schule und der Grundschulen.	Schuljahr 2011/12 und fortlaufend

*Zielvereinbarung 3**Qualitätsbereich VI: Lehren und Lernen**Dimension VI.1: Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen*

Ziel	Handlungsschritte (Maßnahmen)	Beurteilungskriterien (Indikatoren)	Evaluationsmaßnahmen	Zeitraum
Förderung der musikalischen Bildung an der Schule für den gymnasialen Zweig	Einrichtung einer Bläserklasse pro Klassenstufe, hochwachsend ab Kl.5	Erweiterung des Instrumentenpools; Aufbau / erkennbare Qualitätsverbesserung der Schul-Big-Band; Erweiterung des Schülerpotentials für die Einrichtung eines Musikleistungskurses	Im Rahmen von „Schule mit Schwerpunkt Musik“ nach drei Jahren (2013/14)	Bis zum Sj. 2013/14
	Einrichtung eines Musikleistungskurses	Ein Musikleistungskurs wird zur Einwahl angeboten.	Im Rahmen von „Schule mit Schwerpunkt Musik“ nach drei Jahren (2013/14)	Bis zum Sj. 2013/14

Der aus diesen Zielen abzuleitende Maßnahmenplan wird in Verantwortung der Schulleitung erstellt. Er stellt eine wesentliche Grundlage für die Bilanzierung bis zur Zielerreichung bzw. dem Zeitpunkt der nächsten Schulinspektion dar.

Unterschriften

Schulleitung

Staatliches Schulamt

Datum

Datum

Unterschrift

Unterschrift

III. Anhang

A. Schulordnung

Die Nikolaus-August-Otto-Schule wird von Schülerinnen und Schülern verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft besucht. Damit sich alle an unserer Schule wohl fühlen und sich ihrer Persönlichkeit entsprechend in das Schulleben einbringen können, müssen wir für eine harmonische Gemeinschaft in der Schule Regeln beachten, die in der Schulordnung festgelegt sind. Wir wollen diese Regeln mit Leben füllen und anhand unserer Erfahrungen ergänzen und verändern. Wir verpflichten uns, sie einzuhalten.

1. Gegenseitige Rücksichtnahme ist das oberste Gebot unseres Zusammenlebens.
2. Jede Schülerin und jeder Schüler trägt für ihr oder sein Handeln die Verantwortung. Die Würde der in der Schulgemeinde lernenden und arbeitenden Menschen ist zu achten.
3. Wir ermöglichen durch unser Verhalten ungestörtes Lernen und ein respektvolles Miteinander innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Dazu gehört insbesondere, den anderen anzuhören und getroffene Entscheidungen zu akzeptieren. Wir besprechen Probleme gemeinsam und versuchen, sie zu lösen.
4. Körperliche oder seelische Gewalt dulden wir nicht. Konflikte sollen hingegen offen miteinander besprochen und gemeinsam friedlich gelöst werden.
5. Die regelmäßige Teilnahme am Unterricht ist die Voraussetzung für sinnvolles und erfolgreiches Lernen. Der Unterricht und alle anderen Veranstaltungen an der Schule beginnen und enden pünktlich. Ist eine Lehrkraft fünf Minuten nach Unterrichtsbeginn nicht bei der Klasse der bei dem Kurs, benachrichtigt nur die Sprecherin oder der Sprecher der Klasse bzw. des Kurses das Sekretariat. Die Schülerinnen und Schüler warten vor dem Klassen- oder Fachraum, bis eine Anweisung durch die Schulleitung oder einen Vertreter erfolgt.
6. Andere störende oder sogar gefährdende Gegenstände (z.B. Feuerwerkskörper, Tränengas, Waffen etc.) dürfen nicht mit in die Schule gebracht werden. Das Tragen provozierender Kleidung und Symbole ist an unserer Schule nicht erwünscht.
7. Das Rauchen ist für Schülerinnen und Schüler an Schulen generell nicht gestattet. Ebenso dürfen Drogen und Alkohol nicht mitgebracht oder gar konsumiert werden.
8. Jedes Mitglied der Schulgemeinde ist verantwortlich für die Sauberkeit und Ordnung an seinem Arbeitsplatz, im Schulgebäude und in den Pausenbereichen. Dazu gehört auch der sorgsame Umgang mit den persönlichen Dingen anderer, aber auch dem schulischen Eigentum, etwa dem Mobiliar und den entliehenen Schulbüchern. Für entstandene Schäden haften die dafür Verantwortlichen bzw. ihre Erziehungsberechtigten. Nach Unterrichtsschluss werden zur leichteren Säuberung des Fußbodens die Stühle auf die Tische gestellt.
9. Wir pflegen und schützen die Pflanzen im Klassenraum, im Schulgelände und in der Umgebung der Schule. Wir vermeiden Müll und versuchen, möglichst wenig Energie zu verbrauchen. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte achten gemeinsam darauf, dass nach dem Unterricht die Fenster verschlossen sind und die Beleuchtung ausgeschaltet ist.
10. Vor dem Unterricht und in den Freistunden halten sich die Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen zugewiesenen Aufenthaltsbereichen und in den Pausen auf den befestigten Pausenhöfen auf. Eine Störung anderen Unterrichts ist zu vermeiden. Das Spielen ist ausdrücklich erwünscht, aber nur in dem Rahmen, in dem andere Mitschülerinnen und Mitschüler nicht gesundheitlich gefährdet werden: Im Schulgebäude müssen daher Rennen oder Ball-

spielen unterbleiben. Ebenso sind nur Spielgeräte aus dem Spielverleih zu benutzen. Ballspielen ist nur auf dem „Spielgelände“ erlaubt. Schneeballwerfen ist ausdrücklich untersagt.

- 11.** Die Doppel- und Einzelstunden werden in dem im Stundenplan zugewiesenen Klassen- oder Fachraum verbracht. Allein den SuS der gymnasialen Oberstufe ist die Nutzung des Studienraumes für Arbeits- und Übungszwecke bis auf weiteres gestattet. Für diesen gilt eine gesonderte Nutzungsordnung.
- 12.** Die Schülerinnen und Schüler dürfen während des Unterrichts trinken. Der Zeitpunkt für eine Trinkpause liegt jedoch im Ermessen der Lehrkraft. Fachräume sind hiervon ausdrücklich ausgenommen. Das Essen erfolgt grundsätzlich in den Pausen.
- 13.** Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 – 9 ist das Verlassen des Schulgrundstücks weder während der Unterrichtszeit noch in den Pausen gestattet. Schülerinnen und Schüler der 10H, 10R und der E-Phase dürfen das Schulgelände nur dann verlassen, wenn ihre Erziehungsberechtigten ausdrücklich schriftlich zugestimmt haben. Die Oberstufenschüler (Q1 – 4) benötigen diese Zustimmung nicht.
- 14.** Handys, MP3-Player und sonstige Unterhaltungsmedien sind während des gesamten Schultages im Unterricht und auf dem Schulgelände zu deaktivieren. Auf Anfrage können die Schülerinnen und Schüler in Anwesenheit einer Lehrkraft das Handy benutzen. In dringenden Fällen kann auch im Sekretariat telefoniert werden.
- 15.** Die Schülerinnen und Schüler melden sich bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen bitte immer im Sekretariat, von wo aus die Information der Eltern erfolgt.
- 16.** Die Entscheidung über Situationen oder Fälle, die durch die Schulordnung nicht eindeutig geregelt werden können, liegt im verantwortlichen Ermessen der Lehrkräfte oder des Schulpersonals.
- 17.** Den Anweisungen der Lehrkräfte oder des Schulpersonals ist unbedingt zu folgen. Wer sich nicht an die Schulordnung hält, muss mit entsprechenden Maßnahmen der Schule rechnen.

Stand: Januar 2011